

Handarbeit für einen guten Zweck

swp | 05.04.2017 [8](#) [0](#)



Foto: Privat

Die Stickgruppe der AWO hat wieder an wohltätige Einrichtungen gespendet, unter anderem an das Kinderkörble und den Tafelladen.

1990 hat Erna Feuchter die AWO-Stickgruppe gegründet. Man traf sich viele Jahre im ehemaligen Milchhäusle in der Friedrichstraße. Die jetzt 83-jährige rüstige und aktive Stickerin hat inzwischen Unterstützung von Sonja David bekommen. Gemeinsam mit 13 weiteren Frauen trifft man sich jetzt alle 14 Tage immer mittwochs um 19 Uhr im Klosterhof zum gemeinsamen „Handarbeiten“. Schon viele Jahre macht die Gruppe am Weihnachtsmarkt eine Stickausstellung im Klosterhof. Samstags und sonntags mit Kaffee und Kuchen und bereits seit sieben Jahren mit einem kleinen Verkaufsstand.

Handarbeit das ganze Jahr

Das ganze Jahr über wird gestickt, gehäkelt, genäht und gestrickt für dieses große Ereignis. Das Besondere an dieser Sache ist, dass der Erlös immer gespendet wird. So freuen sich gleich mehrere Personen darüber. Das Handarbeiten macht Spaß, das Verkaufen am Weihnachtsmarkt ist eine schöne Sache und das Spenden für einen guten Zweck bereitet natürlich die größte Freude. Mit diesem Engagement will man vielen Kindern und ihren Eltern helfen. Wie immer hat die Gruppe versucht, das erwirtschaftete Geld besonders gut zu verteilen.

Die größte Summe geht seit all diesen Jahren immer nach Tübingen an den Förderverein für krebskranke Kinder. Dieses Jahr konnte man 1000 Euro überweisen. Weitere 300 Euro gingen an den Förderverein der Seyboldschule Metzingen. Dann spendete man weitere 300 Euro an das Kinderkörble und Lebensmittel im Wert von 300 Euro an den Metzinger Tafelladen. Aus diesem Grund haben die Damen der Stickgruppe die Räume vom Kinderkörble und vom Tafelladen besichtigt, in denen sie sich vor vielen Jahren zum Sticken getroffen haben. Mit eigenen Augen zu sehen, was für Engagement dahinter steckt, mit wie viel Freude und Liebe alles präsentiert wird, war für sie sehr interessant. Erst dann sei ihnen nämlich besonders bewusst geworden, wie dringend solche Einrichtungen Unterstützung benötigen.